

4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Erster Theil. Halle,
Waisenhaus 1706. S. 86-110.**

Vom Kampff eines bußfertigen Sünders. Die fünffte Buß-Predigt den 5. Jun.
1695. (Ps. 51,11-13)

Francke, August Hermann

1706

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Worte der Wahrheit / und erbarme dich über diejen-
 gen / die mich gehört haben an diesem heutigen Buß-Tage /
 daß sie die Botschaft an ihre Seelen erkennen / und dem
 Rath folgen / der ihnen gegeben ist / und welche da solchem recht
 folgen / und zu dir schreyen werden / und ihre Hände zu dir
 aufheben / und ihre Knie vor dir beugen / und schlagen an
 ihre Brust und sprechen: **GOTT** sey mir Sünder gnädig /
 denen woldest du zuvor kommen mit deiner Gnade / du wol-
 lest sie hören / wenn sie noch ruffen / du woldest sie stärken /
 daß sie nicht müde werden / sondern daß sie anhalten / du wol-
 lest in ihnen kräftiglig wirken / der du thun kannst über alles /
 das wir bitten oder verstehen. Erbarme dich auch über den
 übrigen armen Hauffen / welche nicht zugegen sind / das
 Wort der Buße verachten / demselbigen aus dem Wege ge-
 hen / und es nicht tragen können; Erbarme dich über sie / und
 lencke ihre Herzen / der du alles vermagst / ja mehr als wir
 bitten und verstehen können. Ach **HERR** unser **GOTT** / rech-
 ne ihnen ihre Sünde noch nicht zu / sondern erbarme dich
 über sie / und laß auch an sie diß Wort der Buße gereichen /
 ja laß du die Exempel derer / so dieses Wort der Buße hören /
 und sich bessern / auch bey jenen kräftig seyn / zum ewigen
 Preiß deines Namens. Amen! Amen!

Die fünffte Buß-Predigt

den 5. Jun. 1695.

Vom

Kampff eines bußfertigen Sünders.

Der **GOTT** aller Gedult und Langmuth / gebe euch allen ein
 weises Herz / daß ihr seine Gedult vor eure Seltigkeit
 achten möget. Amen! Amen!

So



G gehe nun hin / und führe das Volck / dahin ich dir gesagt habe: Siehe! mein Engel soll vor dir hergehen; Ich werde ihre Sünde wol heimsuchen/ wenn meine Zeit kommt heimzusuchen. Dieses/ Geliebte in dem Blute unsers HErrn Jesu Christi/ ist der Schluß von dem grossen Kampff/ den der Mann Gottes/ Moses/ mit Gott dem HErrn selbst hatte/ Wie uns solcher beschrieben wird 2. Mos. XXXII. 34. Da nemlich die Kinder Israhel es sehr verderbet hatten/ und abgewichen waren von dem lebendigen Gott / und ihnen guldene Götter gemacht hatten / sprach Gott in seinem Zorn zu Mose: **Laß mich / daß mein Zorn über sie ergrimme / und sie auffresse.** Woraus denn zu sehen/ daß Moses mit seinem Gebet gleichsam zwischen Gott und das Volck getreten / und gebeten/ daß Er sie doch nicht vertilgen möchte umb ihrer Ubertretung willen. Er runge und kämpffte darüber gleichsam mit Gott/ hieng an ihm/ und wollte nicht von Ihm lassen. Darumb sprach Gott: **Laß mich / daß mein Zorn über sie ergrimme / und sie auffresse.** Moses aber ließ den HErrn nicht/ sondern er fuhr fort / und hielt an mit beten / biß den HERN gereuete das Ubel / welches Er gedachte zu thun an Israhel/ sie auff einmal auffzufressen und zu vertilgen. Da nun Moses zu den Kindern Israhel kommen war/ und mit seinen Augen gesehen/ was ihm Gott verkündiget von ihrem greuslichem Fall / und umb deswillen auch allen Ernst gebraucht hatte unter ihnen / so kam er abermals zu Gott/ und bekennete vor Ihm die Sünde des Volcks / und rief Ihn an / daß Er ihnen ihre Sünde vergeben möchte; **Wo nicht / setze er hinzu / so tilge mich aus deinem Buche / das du geschrieben hast.** GOTT aber antwortete ihm: **Was? Ich will den aus meinem Buche tilgen / der an mir sündiget.** So gehe nun hin/ beschloß Er und führe das Volck / dahin ich dir gesagt habe: Siehe/ mein Engel soll vor dir hergehen; Ich werde aber ihre Sünde wohl heimsuchen / wenn meine Zeit kommt heimzusuchen. Billig rede ich euch an mit diesem Spruch / weil in der letzten Buß-Predigt / die ich euch gehalten habe / euch vorgestellt ist **der Kampff** / welchen ein Lehrer hat über seine unbüßfertige Zuhörer; Welches denn gewiß eben derselbige Kampff ist/ welchen auch Moses gehabt für die Kinder Israhel / da GOTT der HERN sprach: **Laß mich / daß mein Zorn über sie ergrimme / und sie auffresse.** Ich meyne ja/ es sollte euch in frischen Gedächtniß seyn / und vor Augen stehen **die Angst meines Herzens** / darinnen ich damals geredet/

redet/

redet/ also/ daß ich wohl bekennen muß/ daß mein schwacher Leib solches wohl geföhlet habe. Ob es eure Herzen geföhlet haben/ das werdet ihr wissen/ und Gott der Herr. Nun aber/ mag ich wol fragen/ was hats doch geholfen? Wie hats angeschlagen? Schlimmer sind viele worden; das weiß ich wol. Aber wo sind die Früchte von derselben Buß-Predigt? Gewißlich ist es auch nicht anders in meinem Herzen und in meiner Seelen/ wenn ich eure Sünden/ die fast schwer sind/ betrachte/ als ob Gott der Herr mir auch also zurieffe. **Laß mich/ laß mich/ daß mein Zorn über sie ergrimme und sie auffresse.** Aber es sey ferne von mir/ daß ich Gott den Herrn lassen sollte mit meinem Gebet und Flehen vor seinem Angesichte/ daß sein Zorn über euch anbrenne/ und euch auffresse. So lange mich der Herr noch vor euer Angesicht stellet/ werde ich meine Hände auffheben zu Ihm/ und Ihn anrufen/ daß Er eurer verschonen und euch nicht vergelten wolke nach euren bösen Werken. Denn weil Er eure Seele auff meine Seele gebunden hat/ wie kan ich lassen/ daß ich nicht vor euch ringen und Kämpffen/ und Ihn ansehen sollte/ daß Er euch zu erkennen geben wolte eure Sünde und Missethat/ und eurer gnädiglich verschonen? Ach Herr/ so lasse ich dich denn nicht/ sondern ich bleibe vor dir mit meinem Gebet. Mein Kampf ist mit jener Predigt nicht zurück gelegt/ er währet noch/ das weißt du/ mein Herr und mein Gott! So laß ich dich nun nicht/ sondern ich hange dir an mit Gebet und Flehen daß du dich noch erbarmen wollest. Du hast selbst also befohlen in deinem heiligen Wort/ und gesagt: **Predige das Wort/ halte an/ es sey zu rechter Zeit/ oder zur Unzeit/ straffe/ dräue/ ermahne/ mit aller Gedult und Lehre.** 2. Tim. IV. v. 2. Nach solchen deinem Wort/ welches uns ja deine grosse Langmuth und Gedult anzeiget/ halte ich auch an zu dräuen/ zu straffen/ zu ermahnen mit aller Gedult und Lehre/ und solches durch deine Gnade/ welche du darreichst.

Hiebey aber sehe ich nun wol/ daß auch dieses Wort/ das zu Mose gesagt ward/ werde erfüllet werden an euch: **Ich will ihre Sünde wol heimsuchen/ wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.** Jhesu achtet man es freylich nicht/ und erkennet es nicht. Alle Sünden/ wie groß sie auch sind/ fürnehmlich die grosse Verachtung des Worts der Buße/ und des Worts der Gnaden/ welches so reichlich verkündiget wird/ will man Jhesu nicht erkennen/ noch zu Herzen nehmen/ sondern man höret die Predigten kaum mit den Ohren an/ aber ins Herze lästet man sie nicht kommen. Was thut denn Gott der Herr? Er läßt indessen immer anhalten

ten mit der Predigt seines Worts / wie Er zu Mose sprach: Gehe nun / führe das Volk / dahin ich dir gesagt habe / siehe / mein Engel soll vor dir hergehen. Das Ambt / das Er mir an eure Seelen befohlen hat / muß ich ja führen / ob wol mit Betrübniß / mit vielem Kummer und Angst meines Herzens / und ob es mir wol immer schwerer wird bey euch Buße zu predigen / da niemand an die Buße will / und euch zu verkündigen den Weg des Lebens / da jederman in dem Schatten des Todes sitzen bleiben will. Aber / was wird endlich draus? Gott sehet nachdrücklich hinzu: Ich will ihre Sünde wol heimsuchen / wenn meine Zeit kommt heimzusuchen. Ihr wisset / daß ich euch einen Tag des Gerichts wegen eurer Unbußfertigkeit mehr als zu einemmal verkündiget habe. Der Tag wird nicht aussen bleiben / sondern er wird kommen denen / die sich nicht bekehren wollen / daß man dran gedencken wird / es sey euch vorher gesagt. Wenn meine Zeit kommt heimzusuchen / spricht Gott / will ich wol heimsuchen. Alsdenn wird man wol daran gedencken / daß ich vor Gott geeyßert habe mit einem Göttlichen Eyßer / daß ich eure Seelen erretten möchte aus dem Verderben / und ihr euch nicht habt wollen erretten lassen. Das bey bleibt es aber / daß ich nicht ablassen will zu kämpfen für euch. Wer sich will erretten lassen / der lasse sich erretten: wer sich nicht will erretten lassen / noch sich bekehren zum Herrn seinem Gott / der wisse denn / daß ihn treffen werde das Wort des HERRN; Ich will ihre Sünde wol heimsuchen / wenn meine Zeit kommt heimzusuchen. Erwartet doch nicht solche Zeit / daß ihr im Zorn heimgesuchet werdet: Vielmehr erkennet die Gnaden-Zeit / da ihr heimgesuchet werdet mit dem Wort der Buße / und der Herr eure Seelen heimsuchet / daß Er sie heraus reiße aus solchem Verderben / darinnen ihr steckt / ja in welchem ihr verwickelt und verstrickt seyd. Nun sehet / meinen Kampff habe ich euch damals vorgeleget. Es wird euch nun in dieser Stunde auch vorgeleget werden / der Kampff / der euch vonnöthen ist / so ihr wollet aus dem Verderben errettet werden. Daran liegt euch ja eure Seel und Seeligkeit. So habt denn aufmercksame und bußfertige Herzen. Laßt Buße in euch wirken durch die Krafft des werthen Heiligen Geistes / und betet zu GOTT dem Herrn im Himmel / daß Er sich euer erbarmen / und euch bußfertige Herzen geben wolle / in einem andächtigen Vater Unser.

TEXTUS, PL. LI, 11. 12. 13.

Erbirge dein Antlitz von meinen Sünden / und
 Stilge alle meine Missethat. Schaffe in mir / Gott/
 ein reines Herz / und gieb mir einen neuen gewissen
 Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und
 nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Eingang.

So jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrö-
 net / er kämpffe denn recht. Also / Geliebte in dem
 H. Eren JESU / redet der Apostel Paulus in der 2. Tim. II.
 5. In welchen Worten er ein Gleichniß nimmt von einem
 Kampff Spiel / dergleichen unter den Heyden üblich waren / da
 diejenigen / welche also kämpffeten / daß sie den Sieg davon trugen / gekrö-
 net wurden. Solches / will er sagen / haben auch wir zu mercken bey dem
 Kampffe / der uns verordnet ist / da wir umb das ewige Leben den guten
 Kampff des Glaubens kämpffen sollen; wie er auch von solchem Kampff mit
 klaren Worten redet / Ebr. XII, 1. 2. 1. Tim. VI, 2. 1. Cor. IX, 24. 25.
 So nun jemand / will er sagen / kämpffet umb das ewige Leben / so wird er
 doch nicht gekrönt / so erlanget er doch nicht die Krone der ewigen Herrlich-
 keit / er kämpffs denn recht.

Solcher Spruch soll auch uns billig zu Herzen gehen. Wir lernen
 daraus / daß ein Kampff vonnöthen sey / so man wolle das ewige Leben er-
 erben. Denn er saget: So auch jemand kämpffet: Also ist denn aller-
 dings ein Kampff vonnöthen / so man will in das ewige Leben eingehn. Wir
 haben aber auch noch über dieses zu lernen / daß es nicht genug sey / daß man
 nur auff einige Art und Weise kämpffe / sondern daß auch vonnöthen sey / daß
 man recht kämpffe. So auch jemand kämpffet / saget er / so wird er
 doch nicht gekrönt / er kämpffe denn recht. Eben das ist es / was
 auch unser Heyland saget / Luc. XIII, 24. Ringet darnach / daß ihr
 durch die Enge Pforte eingehet; Denn viel werden / das sage ich
 euch / darnach trachten / wie sie hinein kommen / und werdens nicht
 thun können. So ist es nun nicht genug / daß man darnach trachte ins
 ewige Leben zu kommen: Denn es werden auch etliche / ja viele seyn / die
 darnach

darnach trachten / und werden doch nicht hinein kommen. Warum? dies weil sie nicht recht darnach trachten / dieweil sie nicht recht darumb kämpfen. Solcher Spruch soll uns denn billig in die Prüfung führen / daß wir bey uns selbst bedencken / wie es doch nun mit unserm Kampffe stehet umb das ewige Leben? daß wir uns selbst fragen: Ob wir denn auch recht kämpfen umb das ewige Leben? Da findet sich nun / daß einige Menschen gar nicht kämpfen umb das ewige Leben. Andere kämpfen darumb einiger maassen / (zum wenigsten haben sie den Schein davon / als ob sie umb das ewige Leben kämpffeten) aber sie lassen es ihnen keinen rechten Ernst seyn. Wenige / wenige sind es / welche recht kämpfen / also / daß sie ergreifen das ewige Leben / wie es 1. Tim. VI, 12. heisset: **Kämpffe den guten Kampff des Glaubens; Ergreiffe das ewige Leben.**

So nun Paulus den Timotheum also zu ermahnen nöthig gefunden / einen Mann / der den Buß-Kampff allbereit überwunden hatte / und der nun in dem Leidens-Kampffe / und in dem Kampffe der täglichen Erneuerung / da er je mehr und mehr zu kämpfen hatte wider den Teuffel / die Welt / und sein eigen Fleisch und Blut sich befand: Was wollen wir sagen von denen / die auch den Buß-Kampff noch nicht einmal über sich genommen haben / noch wissen / was das sey / vor Gott ringen und kämpfen? Wenn diejenigen nicht gekrönet werden sollen / welche zwar den Buß-Kampff überwunden haben / aber darnach in andern Kämpfen nicht bis ans Ende beharren / daß sie mit Paulo sagen können: **Ich habe einen guten Kampff gekämpfet** / 2. Tim. IV, 7. Was wollen wir denn von denenjenigen sagen / welche noch nicht einmal einen Anfang zu kämpfen machen in der Buße? Oder von denen / welche wenn Gott gleich auch ihre Herzen dahin anfängt zu lencken / daß sie sollen einen guten Kampff der Buße kämpfen / dennoch also schlüffrig und flüchtig sind / daß sie nicht begehren solchen Kampff recht anzutreten? So heisset denn nun vor allen Dingen von dem Buß-Kampff also: So auch jemand kämpffet wider die Sünde / so auch jemand kämpffet umb die Gnade Gottes / umb die Ergreifung der Gerechtigkeit **JEU Christi** / so wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht. Sie mögen sich Gottes nicht rühmen weder im Reich der Gnaden / noch im Reich der Herrlichkeit / es sey denn / daß sie recht kämpfen. Hiezu nun unsere Herzen umb so viel desto mehr zu erwecken / haben wir vor / aus dem verlesenen Buß-Text zu erwegen:

Den Kampff eines bußfertigen Sünders.

M 2

Gebet.

Gebet.

Nach getreuer Gott und ewiger Vater im Himmel! laß das Wort kräftig seyn in den Herzen derer/ die es hören/auff daß/wenn der Kampf eines bußfertigen Sünders vor dir vorgestellet wird/ ein jeglicher sich darinnen spiegeln und sich erkennen möge/ damit sich niemand selbst betrieße/ sondern mit demüthigen und bußfertigen Herzen sich zu dir wende/ dich umb Gnade anrufe/ und also einen guten Kampf kämpffe/ biß er ergreiffe das ewige Leben. Erhöre uns/ erhöre uns/ umb des Kampffes/ ja umb des Todes Kampffes unsers Herrn und Heylandes JESU Christi willen. Amen! Amen!

Abhandlung.

Wenn wir denn nun vor diesmal aus unserm verlesenen Text zu betrachten haben/ **den Kampf eines bußfertigen Sünders/** so haben wir daraus fürnehmlich zu sehen/ in welchem Kampf David gestanden hat/ als er Buße that. Denn die Überschrift dieses Psalms/ lautet also: **Da der Prophet Nathan zu ihm kam/ als er war zu Bathseba eingangen.** Daraus können wir sehen/ daß in diesem LI. Psalm uns vorgestellt werde/ was in Davids Herzen vorgegangen sey/ als der Prophet Nathan zu ihm gesagt: **Er sey der Mann des Todes/** darumb/ daß er mit Ehebruch und Todschlag sich versündigt hatte. Wie er da nehmlich erstlich vor dem Herrn seinem Gott seine Sünde und seine Missethat/ damit er ihn beleidiget und erzürnet hatte/ bekennet; Zum andern/ wie er auch bekennet die Gnade unsers Gottes/ in dem verheissenen Weibes Saamen/ und auch dieselbige im Glauben ergreiffet. Dahero spricht er: **Siehe/ du hast Lust zur Wahrheit die im Verborgnen liegt/ du lässe mich wissen die heimliche Weisheit/ entsündige mich mit Isopen/ daß ich rein werde/ wasche mich/ daß ich Schneeweiß werde.** Das ist der erste Theil dieses Buß-Psalms/ darinnen uns gleichsam der Proceß seiner Buße beschrieben wird. Der andere Theil begreiffet nun ferner in sich/ wie David/ als er seine Sünde vor Gott also bekannte/ und sich an die

die Gnade Jesu Christi / der da ins Fleisch kommen sollte / gehalten / auch
 Gott den Herrn gebeten habe / daß er in seiner Seelen selbst einen solchen
 Zustand anrichten wolle / damit er sich wiederum zufrieden geben und trösten
 könne / daß er im Stande eines rechtschaffenen Wesens erfunden werde. Und
 dieses ist eben der Kampff / der uns in unsern Text- Worten beschrieben wird.
 Die erste Frucht des seligmachenden Glaubens ist diese / daß der Mensch getrös-
 tet wird / nachdem er Noth und Leid getragen über seine Sünde. Und darumb
 wird auch in nächstvorhergehenden Worten unsers Texts gesagt: **Laß mich
 hören Freude und Wonne / daß die Gebeine frölich werden / die
 du zuschlagen hast.** Nun aber können wir lernen / wie es nicht eine so
 leichte Sache sey mit der wahren Buße / mit einem freudigen Glauben / und
 mit dem Trost eines guten Gewissens / daß man solches gleich ihm also ge-
 ben / und nehmen könne / wenn und wie man wolle ; sondern wir sehen / wie
 sich David erst in einen tiefen Abgrund der Erkenntniß seiner Sünden /
 und der Erkenntniß des Zorns Gottes über seine Sünde versencket :
 Darumb bricht er in diese klägliche Worte aus: **Verbirge dein Ant-
 litz von meinen Sünden / und tilge alle meine Missethaten.**
**Schaffe in mir GOTT ein reines Hertz / und gieb mir einen
 neuen gewissen Geist.** Insgemein sehen wir so viel aus diesen Wor-
 ten daß dem David anders nicht zu muthe gewesen sey / als einem ar-
 men Sünder / der zum Tode verurtheilet ist / der da wohl erkennet /
 daß er den Tod verwircket hat / und daher jezt / jezt erwarten muß /
 daß man ihm seinen Lohn für seine Ubelthaten gebe. Also krümmete er sich
 als ein armer Wurm / also winselte er vor dem zornigen Angesichte des
 Herrn. Ja da er sich gleichsam ein wenig erholet / und eine Hoffnung
 aufs neue geschöpffet ein reines Hertz und einen neuen gewissen Geist von
 Gott zu erlangen / versinketer gleichsam plößlich wieder in ein Zittern
 und Zagen / als ob er jezt / jezt sollte verworffen werden / und spricht
**Verwirff mich nicht von deinem Angesichte / und nimm deinen heil-
 ligen Geist nicht von mir.** Daraus mag man denn schon erkennen
 wie die Buße / so es eine wahre Herzens- Buße seyn soll / nicht eine sol-
 che Sache sey / wie die Menschen insgemein sich solche vormahlen / da sie
 nehmlich gedencen: Die Buße bestehe darinn / wenn man zur Beichte
 gehe / seine Beicht-Formul herfage / hernach / wenn man gebeichtet / die
 Absolution oder Vergebung der Sünden empfahe / und darauff zum hei-
 ligen Abendmahl gehe. Oder da man sich ein bildet / daß Buße thun so
 viel heiße als einen Buß-Tag halten und äußerlich alles so mitmachen wie es

angeordnet ist / in der Kirchen zusammen kommen / eine Buß-Predigt an
 hören / Buß-Lieder singen / die Knie beugen und was mehr zur Erweckung
 der Andacht an solchen Tagen geordnet ist. Welches alles auch an sich
 selbst sehr gut und wohl gethan wäre: aber die meisten sehen dabey nicht
 auff den Grund ihres Herzens / und meynen / wenn das vorbey ist / so sey
 die Buße gethan / und der Buß-Tag wohl gehalten. So meynen auch
 andere wol / das sey Buße thun / wenn irgends einer in äußerliche grobe
 Sünden gefallen / und umb solcher willen in Oberkeitliche Straffe kommen/
 und erkennet dann irgend seine äußerliche grobe Sünden / läßt sich leyd seyn/
 und hüttet sich / daß er nun nicht mehr in solche grobe Laster gerathe / in
 welchen er vorhin gelebet hat. Welches auch wol an sich selbst gut ist / in
 dem ein solcher nicht mehr seinen Nächsten mit solchen Lastern ärgert / aber
 es ist abermahl nicht genug zur wahren Buße die Gott fodert / und davon
 wir hie reden. Einen solchen Begriff haben die Menschen von der Buße.
 Daher die Allerwenigsten gedencken / daß sie der Buße vonnöthen haben /
 sondern suchen Gott täglich / und wollen seine Wege wissen / als
 ein Volk / das Gerechtigkeit schon gethan / und das Recht ihres
 Gottes nicht verlassen hätten / Esa. 58. 2. darumb laßt uns aus dies
 sem unserm Buß-Text erkennen / wie in der Buße ein innerlicher Kampff
 vor gehe / und sich dabey ein geängstetes und zerschlagenes Herz finden
 müssen. Denn also stehet in dem nachfolgenden: Die Opfer / die Gott
 gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes und zerschlagenes
 Herz wirst du / Gott / nicht verachten. Dieses geängstete und zer-
 schlagene Herz leuchtet aus allen Worten unsers Textes hervor. Und
 ein solch geängstetes / ein solch zerschlagenes Herz ist ein recht bußfertiges Herz.
 Demnach ist der rechte Anfang unserer Buße die Zerknirschung des Her-
 zens über die Sünde / da wir fühlen den Zorn Gottes wegen unserer
 Unreinigkeit und Übertretung. Auch dann / wenn andere Menschen sol-
 ches nicht erkennen / sondern uns vielmehr für from und gut halten / ist das
 Herz wol vor Gott am meisten zerknirschet / geängstet und zerschlagen über
 die Sünde. Und ein solches geängstetes und zerschlagenes Herz verachtet
 Gott nicht: Denn Er siehet an den Elenden und der zerbrochenes
 Geistes ist / nach dem 57. Cap. Esaia / v. 15. Ein solcher ist dem Herrn
 unserm Gott / welcher auff das Niedrige siehet / angenehm. Wer sich de-
 müthiget / und sich erniedriget unter die gewaltige Hand Gottes den
 siehet der Herr an. Und weil Ihm nichts wohlgefället / als allein umb
 unsers Herrn JESU Christi willen / so ist ein solches geängstetes und
 zer-

erschlagenes Herz umb des Todes-Kampffes Christi willen / welchen Er für unsere Sünde ausgestanden hat / Gott angenehm. Ja dieser Tod des Kampff unsers Heylandes / da er umb unserer Sünde willen betrübt gewesen biß in den Tod / und biß auffß Blut gekämpffet hat / ja da er sich umb unsern willen hat von Gott verlassen / klagen müssen / und sagen: **mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich verlassen?** dieser Todes-Kampff / sage ich / wird auch in einem Bußfertigen Herzen offenbar / so daß es davon auch wirklich etwas fühlet und schmäcket. Diß weiß der Mensch des Lebens Jesu soll recht theilhaftig werden / so muß er auch seinen Tod schmäcken. Welches denn unter andern auch geschichet in der Buß-Angst. Wie unser Heyland Jesus Christus da er unsere Sünde trug / gezaget und gezittert wegen des Feuerbrennenden Zorn Gottes / daß Er auch ruffen mußte; **Ach Vater! ißts möglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht mein Wille / sondern dein Wille geschehe.** Also pfleget auch Gott der Herr den Menschen / dem er sein Gewissen rege machet / fühlen zu lassen / wie groß und unerträglich sein Zorn sey / über die Sünde. Das haben wir erstlich insgemein in acht zu nehmen / daß wir also erkennen diesen Angst-und Buß-Kampff / denn David allhier gehabt / damit wir in uns gehen / und uns selbst fragen: **Wo ist denn nun unser Buß-Kampff? Wo ist denn unser Zagen wegen des Zorns Gottes: Sündigtet nicht jederman noch frech dahin / wie zuvor? Darumb bedencket doch nun daffelbige auch ihr / die ihr diesen heutigen Buß-Tag mit haltet. Wo ist euer Buß-Kampff: Das will nicht gnug seyn / daß wir die Buß-Psalmen wissen auswendig herzusagen / und dem David nachzusprechen / wie auch ein Papagey kan menschliche Stimme nachahmen: Sondern wir müssen dabey prüffen / ob die Worte auch bey uns Wahrheit sind / und ob wir sie dem David mit solchem Herzen nachsprechen / als er sie uns vorgesaget und fürs geschrieben hat.**

Last uns auch nun ferner insonderheit bedencken / welch einen Kampff David über seine Sünde erfahren hat / damit wir den Kampff eines bußfertigen Sünders umb so viel deutlicher erkennen mögen. In unsern Texten Worten finden wir einen sechsfachen Kampff. Erstlich sagt er: **Verbirge dein Anlitz von meinen Sünden.** Gott der Herr siehet in die Herzen / Er prüffet Herzen und Nieren / Er weiß auch den Rath der Herzen zu offenbaren / wie die Heil. Schrift an vielen Orten solches von Ihm zeuget. Und davon insonderheit ein nachdrückliches Wort in dem 4. Capitel der Epistel an die Hebräer / v. 13. zu finden ist / als dadurch anges

zeigt wied/ daß alles so bloß und entvecket ist vor Gottes Angesicht/ wie in einem Vieh/ das geschlachtet und eröffnet ist/ alles Eingeweide offenbar zu sehen ist. Und sind vor Gott alle unsere Sünden und Missethaten/ die wir von Jugend auff gethan/ alle unsere Gedancken und Begierden offenbar. Wie mag denn nun David sagen: **Verberge dein Antlitz von meinen Sünden?** Siehe/ das ist eben der Kampff eines bußfertigen Herzens; So fühlets ein bußfertiges Herz/ daß ihm anders nicht ist/ als ob Gott der Herr auff seine Sünden allein sehe. Es wird ihm also denn das allsehende Auge Gottes offenbar/ daß er siehet/ wie Gott der Herr auff seine Sünden acht habe. Denn so lange der Mensch noch in Unbußfertigkeit steckt/ so lange düncket ihm/ als wenn seine Sünden verborgen wären vor Gott/ wie also stehet im 50. Psalmen v. 27. **Das thust du/ und Ich schweige/ da meynest du/ Ich werde seyn gleich wie du; Aber Ich will dich straffen/ und will dich unter Augen stellen.** So lange der Mensch also in der Sünde dahin lebet/ so bedeckt er sie/ so entschuldigt er sie/ so bemäntelt er sie aufs beste/ als er nur kan/ er vergift auch vieles/ was er gethan hat. Indem er andere Dinge in der Welt vor hat/ so gedencet er nicht an seine Sünden und Übertretungen. Ob er gleich vielmal den Namen Gottes in seinem Leben gemißbraucher/ gefluchet/ geschworen/ den Sabbath entheiliget/ seinen Obern nicht alle Treue und Gehorsam bewiesen/ Haß/ Neid/ Feindschaft in seinem Herzen gehabt/ unreinigkeit und böse Lüste geheget in seinem Herzen/ in Völlerey/ in Unmäßigkeit/ in Fressen und Sauffen gelebet/ seinen Nächsten übervortheilet/ unrecht gethan/ und manches Laster-Word gegen seinen Nächsten ausgeschüttet: So vergisset er doch dasselbe/ schläget es in den Wind/ und dencket in seinem Sinn/ der liebe Gott sey auch also/ der habe es auch vergessen/ der dencke auch nicht daran/ berufft sich dann insgemein auff die Barmherzigkeit Gottes. Aber/ siehe/ wenn nun Gott der Herr dem Menschen sein Gewissen anffwecket/ so werden alle seine Sünden gleichsam als auff einer Taffel vor gestellt/ da siehet er die Bosheit seines Herzens von Jugend auff/ da ist es/ als ob er auff einem Thurm stünde/ und alle seine Sünden übersehen könnte/ die er gethan hat von Kindheit auff. Es ist einem solchen Menschen nicht anders zu muthe als einem/ der etwas Gestohlenes bey sich trägt der dencket immer/ es werden ihn alle Leute darumb ansprechen/ das Gestohlene wieder her zu geben/ daher verbirget er dasselbe/ daß es niemand sehe: Also sage ich/ ist bey einem Menschen/ dem sein Gewissen auffwacht
über

über seine Sünde/ es ist ihm immer/ als wenn Gott auff seine Sünden allein sehe/ als wenn das Antlitz Gottes allein auff ihn gerichtet sey/ daß es ihm sein Sünden-Register vorstelle. Siehe/ da erkennet der Mensch nichts anders/ als das zornige Angesicht Gottes. Darumb heissts: Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden: Denn das Antlitz des Herrn stehet über die/ so Böses thun/ daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden/ Ps. 34. 17. Wie ein Kind nicht kan vertragen das zornige Angesicht seines Vaters/ und ein Ubelthäter sich entsetzet vor dem zornigen Angesicht seines Richters: Also ist es bey einem recht bußfertigen Sünders der nun erkennet seine Missethaten/ und dem der Sünden-Greuel vor Augen stehet/ der siehet Gott den Herrn nicht anders an/ als einen zornigen Vater/ ja als einen zornigen und strengen Richter/ der umb seiner Sünde willen ihn vertilgen will. Siehe/ solcher Blick ist einem bußfertigen Herzen nicht zu ertragen/ daß er umb deswillen ruffen muß: Ach Herr! verbirge dein Antlitz von meinen Sünden/ siehe mich doch nicht an in deinem Zorn/ blicke mich doch nicht also grimmig an/ umb meiner Sünden willen. Dieses ist wol ein rechter Angst-Kampff/ wenn ein bußfertiges Herz solches in der Wahrheit erfähret. Aber es ist ja auch ein guter und seliger Kampff/ wenn er anderst darinn recht kämpffet und streitet. Denn wenn nun dem Menschen seine Sünden vor Augen gestellet werden/ so muß man es nicht auff eine solche Art machen/ wie die Arge Welt es zu machen pfleget/ die insgemein dencket/ da würde man melancholisch/ da würde man traurig und tieffsinnig darüber werden/ wenn einer das alles bedencken solte/ was er von Jugend auff gedacht/ geredet und gethan hätte/ da würde er ein solch Register kriegen/ daß er nimmer würde froh werden. Und also schlagen sie sich solches aus dem Sinn/ schlagen es in den Wind/ und wollen nicht viel daran gedenden. Daher geschichts denn/ daß solche Menschen nicht können bekehret werden; weil sie nicht wollen ihr Gewissen recht rege machen/ noch sich aus dem Sünden-Schlaff aufwecken lassen. Wir sollen demnach solchem Kampff nicht aus dem Wege gehen/ und uns selbst dem Streit entziehen. Denn der kämpffet nicht recht/ der dem Kampff entgeheth/ wenn er ihm angeboten wird/ wird aber auch nicht gekrönet. Sondern wenn wir nun den zornigen Anblick Gottes über unsere Sünden sehen/ so sollen wir also dargegen kämpffen und streiten/ daß wir nun zu dem Herrn unsern Gott stehen mit demüthigem Herzen/ und denselbigen bitten: Ach Herr! verbirge du dein Antlitz von meinen Sünden. David saget nicht: Ich will mein Ant-

lich verbergen vor meinen Sünden. Denn so machts die Welt / wenn ihre Sünden aufgedeckt werden / so verbergen sie ihr Antlitz von ihren Sünden / und wollen sie nicht erkennen. Aber David machts nicht wie die Welt / er spricht zu GOTT: **Verbirge Du DEIN Antlitz von meinen Sünden.** Also sollen auch wir zu GOTT fliehen / und sollen gern unsere Sünden erkennen und bekennen / GOTT aber bitten: Er wolle sein Antlitz verbergen von unsern Sünden. So kämpfen wir recht dargegen. Wer aber recht kämpffet / der wird auch gekrönet. Wenn nemlich der Mensch in solchem Kampff aushält / sein Angesicht nicht verbirget von seinen Sünden / sondern wendet sich zu GOTT dem HERRN mit wahrer Demüthigung seines Herzens / und bittet den / daß Er wolle sein Angesicht verbergen für seinen Sünden / so sieget und überwindet er in dem Blut des Lammes in dem GOTT der HERR sein Antlitz von seinen Sünden verbirget / daß nemlich derselbige erzürnete Vater seinen Zorn und Grimm fahren läset / und sein zorniges Angesicht in einen freundlichen / in einen liebevollen / in einen tröstenden Blick der Gnaden verändert / und solches umb Jesu Christi unsers lieben Heylandes willen. Das heiße nun: Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden / wenn nemlich GOTT der HERR unsere Sünden uns nicht zurechnet / wenn Er sie uns aus Gnaden vergiebt / wenn er auch uns in unsern Herzen nicht mehr den Grimm seines Zorns fühlen / sondern vielmehr seine Freundlichkeit und Leutseligkeit / die in Christo Jesu ist erschienen / uns erkennen läst / daß wir solche im Glauben erblicken können: Daß an statt dessen / da wir vorhin nichts anders gesehen / als einen erzürnten Vater / wir nun hingegen einen liebevollen und versöhnten Vater in Christo Jesu sehen und erblicken im Glauben. Kurz: Der Mensch siehet in solchem Kampffe den Greuel seiner Sünde: Er siehet die Hoffart seines Herzens: Er siehet die Unreinigkeit seines Herzens: Er siehet den Zorn und Rachgier / so in ihm wohnet. Er siehet / wie der Lügen Geist sein Herz habe eingenommen / falsch Zeugniß zu reden wider seinen Nächsten; Er siehet wie er das Wort Gottes verachtet; Wie keine Furcht und Liebe Gottes in seinem Herzen sey. Darüber fühlet er Gottes Zorn und Ungnade / und hält anbey GOTT dem HERRN / mit bitten und fliehen / Er wolle sein zorniges Angesicht von seinen Sünden doch verbergen / Er fliehet zu den Wunden des HERRN Jesu / daß er in denenselbigen möge verborgen werden / daß er nicht dürffe das zornige Angesicht GOTTES sehen und so sieget / und überwindet er darinnen.

Der

Der andere Kampff wird uns in diesen Worten vorgestellt: **Und tilge meine Missethat**; Ist derjenige Kampff/ der durch die Erkenntniß der Sünden in dem Herzen eines bußfertigen Sünders erwecket wird. **Tilge meine Missethat.** Es ist demnach dem David in seinem Herzen nicht anders zu muthe gewesen/ als einem der in einem dicken Nebel gehet/ da er nicht vor sich sehen kan/ und ob gleich die Sonne am Himmel leuchtet/ doch nicht durch den Nebel die Sonne erblicken kan/ ja da er kaum kan etliche Schritte vor sich sehen/ einen Menschen zu erkennen; Weil der Nebel ihn allenthalben umgiebet/ und da viel tausend particulen in einem solchen Nebel sind. Also gehets auch einem bußfertigen Herzen. Es wollte sich auch gerne der Gnade trösten; Es suchet sich aufzuschwingen/ daß es doch einen Trost aus dem Leiden Christi erlangen möchte; Es suchet zu ergreifen die Gerechtigkeit unsers Herrn Jesu Christi; Es höret wie andere sich freuen der Sonne der Gerechtigkeit/ darinnen erleuchtet und erwärmet werden: Aber es kan solches nicht also annehmen/ wie es wol wünschet und verlangt/ sondern es ist/ als von einem dicken Nebel seiner Sünden umgeben. Ein weltlich-und irdisch-gefinneter Mensch erkennet nicht die Menge seiner Sünden; Denn er zehlet nur die groben Sünden/ die er gethan hat in seinem Leben: Aber/ wenn das Herz zur Buße erwecket und das Gewissen aufgedeckt wird/ so erkennet er viel tausendmal tausend Sünden/ ja/ daß derselbigen mehr seyn/ als des Sandes am Meer/ daß sie über sein Haupt gehen/ und wie eine schwere Last ihm zu schwer werden/ wie im 38. Psalm. stehet. Siehe/ das ist denn nun schon ein schwerer Kampff/ wenn der Mensch von der Menge seiner Sünden beschweret wird/ daß er sich da nicht kan trösten des Evangelii: Er höret es wol mit den Ohren/ aber in ihm ist nichts als der Zorn Gottes offenbar. Da ist denn nun wiederumb vonnöthen/ daß man nicht also kämpffe/ wie die Welt kämpffet: welche die Menge ihrer Sünden nur verhelet/ und will/ daß sie nur aus dem Gedächtniß vertilget/ und vor Menschen vertuschet werden mögen/ damit sie vom Gewissen nicht beunruhiget/ und vor dem Menschen für fromm gehalten werden; Also will die Welt gerne selbst ihre Sünden tilgen: Aber wir sollen in diesem Kampff also widerstehen/ daß wir zu Gott fliehen/ und Ihn bitten: **Tilge du meine Missethat.** Denn Er spricht: **Ich/ Ich tilge deine Missethat/ wie eine Wolcke/ und deine Sünde/ wie den Nebel/ Es. 44. 22. Cap. 43/ 25.** Sie wird eben das angezeigt/ was wir erst angereget/ wie in einem Nebel viel tausendmal tausend particulen sind/ welche doch

auff einmal / wenn die helle Sonne heran tritt / also vertilget werden / daß man davon nichts mehr gewahr wird: Also macht es auch die Sonne der Gnaden / Christus Iesus. Denn also vertilget er in einem bußfertigen Herzen alle Sünde und Missethat; Ob schon der Mensch mit viel tausendmal tausend Sünden / umgeben ist: Und ob er auch gleich / als im Schatten des Todes sitzt / so werden alsdenn doch alle seine Sünden als ein Nebel getilget / daß er nicht eine derselben mehr gewahr wird. Nicht / als ob er sie nicht mehr wisse: sondern er erkennet / er sey versöhnt mit seinem Vater im Himmel / und daß die Gnade Gottes noch weit überschwinglicher über ihm sey / als vorhin der Zorn war; Gleichwie die Sonne noch weit heller leuchtet / als vorhin der Nebel verfinstern können. So sieget / so überwindet ein bußfertiger Sünder / wenn er recht kämpffet. Darumb sollen wir uns auch wohl prüfen und untersuchen / ob wir denn auch recht kämpffen? Denn daran liegt / daß wir also kämpffen / daß wir nicht selbst verbergen unser Angesicht von unsern Sünden / noch selbst dieselbe tilgen; sondern / wenn wir das Werk Gottes in uns fühlen / daß er sein Antlitz richte auff den Greuel unserer Sünden / und daß er uns die Menge unserer Missethaten unter Augen stelle / daß wir denn nur zu GOTT dem HEren fliehen / und sein Werk in unsern Herzen auswirken lassen / Ihn aber bitten / Er wolle sein Angesicht verbergen von unsern Sünden / Er wolle tilgen unsere Missethaten.

Den dritten Kampf find wir darinn / wenn David sagt: Schaffe in mir / GOTT / ein reines Herz. Das ist abermal ein großer und wichtiger Kampf eines bußfertigen Sünders vor GOTT. Denn da sich David nun verunreiniget hatte durch Sünde und Missethaten / und die Sünde die Herrschaft genommen hatte in seinem Herzen: So wahr er nun auch darumb bekümmert / daß er möchte ein reines Herz vom lieben GOTT erlangen; Wie denn auch allein dieselbigen selig gepriesen werden die da reines Herzens sind / Matth. V, 8. Seelig sind / die reines Herzens sind / denn sie werden GOTT schauen: Also saget auch David: Ein reines Herz wollest du mir schaffen / O GOTT / wie es eigentlich in seiner Sprache lautet. Das ist nun abermal ein wichtiger Kampf ein Kampf welcher einen bußfertigen Sünder durch Marck und Bein dringet. Wo die Unreinigkeit des Herzens dem Menschen recht offenbar wird / da fänget der Mensch an sich für den allerbösesten zu halten / der auff den Erdboden gehet / an allen andern Menschen kan er nicht so viel Böses erkennen / als an sich selbst; Und das ist vonnöthen / daß der Mensch sein

sein unreines Herz erkenne / wenn er anders ein reines Herz erlangen soll. Sie sollen wir nun zusehen / daß wir ja recht kampfien / damit wir den Sieg davon tragen mögen. Denn wie macht es die Welt? Sie erkennet nicht einmahl recht ihre Unreinigkeit. Sie höret wol reden von der Sünde / es wird ihr auch wol vorgestellet / was die Sünde auf sich habe: aber da wirfft sie das Maul auff / läßt es dabey bewenden / und achtet nicht so groß. Es dünket den Menschen man trolle Mücken zu Elephanten d. i. aus geringen Dingen grosse Sünden machen / und kommt ihnen selbten vor / wenn man ihnen saget / daß sie in solchem Zustande / darinnen sie leben / Gott nicht gefallen können; So muß nun der Mensch sich ja dafür hüten / daß er nicht in solche Blindheit gerathe. Gewiß ist es Eins der nöthigsten Stücke / darumb der Mensch Gott täglich zu bitten hat / daß Er ihm sein Elend und Unreinigkeit / sein unkeusches / sein rachgieriges / sein stolzes und mit dem Saamen aller Laster von Natur vergiftetes Herz zu erkennen geben wolle. Es ist euch zu mehrmalen gesagt / daß das ganze Christenthum in zwey Stücken bestehe / nemlich / daß man recht sein Elend und denn auch die Barmherzigkeit Gottes recht erkenne: Wo nun das Elend nicht recht erkannt wird / und die Unreinigkeit des Herzens / da erkennet man auch nicht Gottes Gnade / wie man sie erkennen soll. Daher die allergrößten Heiligen allezeit haben am meisten ihr Elend erkannt. Solches sollen wir demnach wohl beobachten / damit wir ja nicht mit der Welt / welche nicht will die Unreinigkeit des Herzens erkennen / in fleischlicher Sicherheit und Pharisäischer Einbildung dahin leben. Sieht uns aber Gott unseres Herzens Unreinigkeit zu erkennen / so sollen wir ihn auch bitten / daß er in uns ein bußfertiges Herz schaffen wolle. Denn kein Mensch kan es ihm selbst geben / sondern Gott allein kan es thun. Darumb heist es hier: **Schaffe in mir / GOTT / ein reines Herz.** Siehe / das ist eine neue Schöpfung / die da bey dem Menschen vorgehen muß; Denn es heist: wie Paulus Eph. II, 10. saget: **Wir sind Gottes Werk / geschaffen in Christo JESU zu guten Wercken / zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen;** Und wie er sagt / Gal. VI, 15. 2. Cor. V, 17. **In Christo JESU gilt weder Vorhaut noch Beschneidung etwas / sondern eine neue Creatur.** Darumb ist jemand in Christo / so ist er eine neue Creatur. Daß man nun von Gott dieses erlange / daß Er ein solch reines und neues Herz in uns schaffe / das ist eben der schwereste Kampff / und gleichsam das Centrum und der Mittel-Punct in dem ganzen Buß-Kampffe. Sollte das nicht ein grosser Buß-Kampff seyn / da ein

anderer Mensch soll herfür gehen/ ein geänderter Mensch/ ein neuer Mensch/ ein reines Herz/ an statt des unreinen Herzens? Daß es zu erkennen sey/ es sey würcklich eine neue Schöpfung und eine neue Geburt vorgegangen/ und wir also mit Wahrheit uns nennen können eine neue Creatur? In diesem Kampff muß nun der Mensch auch recht kämpfen/ oder/ er wird nicht gekrönet. Da ist nun kein besser Mittel/ als daß er bete: **Schaffe in mir/ GOTT/ ein reines Herz.** Ist ja wol ein gemeines Gebet. Wer ist unter uns/ der es nicht könne? Aber/ ich frage euch auf euer Gewissen: Habt ihr das wol jemals erwogen in euren Herzen? Habt ihr auch wohl ein einzig mal recht gebetet: **Schaffe in mir/ GOTT/ ein reines Herz/ oder be-
dacht/ daß da eine neue Schöpfung in euch vorgehen müsse/ und eine neue Geburt/ und also ein neu Herz euch müsse von GOTT gegeben werden?** Wenn du das tausendmal betest/ und du stehest nicht in dem Kampff/ daß du Gott von Herzen darumb bittest/ daß Er in dir ein rein Herz schaffen wolle/ erkennest noch nicht einmal die Unreinigkeit deines Herzens/ siehest auch nicht/ daß du davon möchtest erlisset werden/ wie kan dir denn das etwas helfen/ wenn du es nur äußerlich mit dem Munde herbetest? Da muß es hindurch dringen/ daß du es auch kriegest/ was du bittest. Gott will auch thun/ wenn du von Herzen Ihn darumb anrufest. Wenn du recht kämpffest/ so will Gott sich von dir überwinden lassen. Dein Glaube soll der Sieg seyn/ der nicht allein die Welt/ und die Unreinigkeit des Herzens/ die in dir ist/ sondern auch Gott selbst überwinde. Siehe/ das ist denn recht gekämpffet/ wenn du nemlich also kämpffest/ daß du ein Israel Gottes wirst/ wie eben das Galat. VI. 15. bey unsen steht: **In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/ sondern eine neue Creatur/ und wie viel nach dieser Regel einher gehen/ über die sey Friede und Barmherzigkeit/ und über den Israel Gottes.** Was ist aber der Israel Gottes? Wir lesen im 32. Capitel des ersten Buchs Moses/ wie Jacob habe gekämpffet mit Gott dem Herrn/ und daß er Ihn überwunden/ und umb deswillen sey er Israel genennet worden/ v. 28. **Denn du hast/ spricht er/ mit GOTT und mit Menschen gekämpffet/ und bist obgelegen:** Und also ist diß das rechte kämpfen/ wenn man also Gott bittet/ daß Er ein neu Herz in uns schaffe/ daß man GOTT den HERRN denn auch überwindet/ daß Er wirklich schaffet in uns/ und wir also zu neuen Creaturen werden.

Zum vierdten sehen wir hier den Kampff des Königs und Propheten Davids/ daß er sagt: **Gieb mir einen neuen gewissen Geist.** Ist aber
mals

mals ein neuer Kampff/ da der Mensch nun nicht allein siehet sein unreines/
 sondern auch sein unbeständiges Herz/ daß/ ob er gleich befindet/ daß er ein-
 mal einen guten Vorsatz hat/ er dennoch siehet/ wie er auch dabey so schlüp-
 ferig sey/ wie er so leicht wieder davon abtreten könne zu der Welt/ und es so
 machen/ wie vorhin/ und sey also keine Beständigkeit/ Festigkeit und Ge-
 wißheit bey ihm. Ja David mochte wol selbst darüber klagen: indem er
 sonderlich nun sahe/ daß/ da er vorhin war mit dem Geist Gottes begabet/
 ein Prophet des Herrn/ gesalbet zu einem König in Israel/ der so viel
 Gnaden-Gaben empfangen hatte von Gott/ doch nun so schlüpferig war/
 daß er zurücke fiel/ und mit Ehebruch und Todschlag sich veründigte. Sie-
 he/ so jaget denn ein bußfertiger Sünder/ und dencket: Ach solte es auch wol
 mit mir bestand haben? Gesetzt/ daß ich mich jetzt zu Gott bekehre/ wer weiß/
 ob ich auch werde in diesem Zustand bleiben? Wer weiß/ ob ich mich nicht
 vom Satan wieder werde verführen und verleiten lassen/ daß ich auffe neue
 wieder in Sünde falle/ und das letzte mit mir ärger werde/ als das erste/ al-
 so mein Verdammniß hernach zweyfältig werde? Du bist zwar wol auf dem
 Wege/ wer weiß aber/ ob du nicht umbkommen wirst auff diesem Wege/
 ob der Zorn Gottes nicht bald anbrennen und dich verzehren wird. Die
 heisset es nun abermal: **Ob jemand gleich kämpffet/ so wird er doch
 nicht gekrönt/ er kämpffe denn recht.** Einige fangen in solchem Zu-
 stande zwar an zu kämpffen/ aber sie kämpffen nicht durch/ sondern werden
 bald weich/ fallen wieder zurücke/ lassen sich blenden von der Welt/ und
 durch Furcht oder Lust wieder zurück treiben/ und abwendig machen. Drum
 heißt es nun: **Einem neuen gewissen Geist gieb mir/ oder: Verneure
 den gewissen/ den beständigen Geist in mir.** So sollen wir demnach
 gedencen an diesem Kampff/ und nicht seyn unter denen/ die da weichen/ son-
 dern die da glauben und die Seele erretten. Die rohe Welt weiß gar nichts
 von solchem Kampffe/ sie gedencet/ mit dem Christenthum sey es also ge-
 than: Heut stehe man/ morge falle man/ und also könne der Mensch nicht
 wissen/ wie er werde sterben/ und wie er fahren werde; es könne ja leicht ge-
 schehen/ daß man sich einmal voll trincke/ mit dem Nächsten zürne/ denselben
 übervorthelle und so weiter; Also habe man nur zu bitten: **Für einem bö-
 sen schnellen Tod behüte uns lieber Herr GOTT.** Welches zwar
 recht gut ist/ daß wir darumb bitten; Aber darinnen betriegen sich die
 Welt-Menschen/ daß sie meynen/ man könne in keinem beständigen Zu-
 stand des wahren Christenthums seyn; sondern man möchte wol so leicht in
 seinen Sünden angetroffen werden/ als in einem guten Zustand. Das ist

ein

ein Irrthum/ der wider Gottes Wort läuft. Darumb bittet David:
Einen neuen gewissen Geist gieb mir / mein Gott. Oder/ wie es ei-
 gentlich lautet; **Den gewissen/ (beständigen/ festen) Geist erneure in**
mir/ der nehmlich beständig in deinen Geboten wandele/ und einher gehe.
 Nun in solchem Kampff sollen wir gleichfalls recht kämpffen/ daß wir nicht
 meynen/ wir können uns selbst helfen/ sondern/ daß wir da dessen einge-
 denck seyn/ was Petrus sagt/ 1. Epist. 1. 5. **Daß wir aus GOTTES**
Macht/ nicht aus unserer Macht durch den Glauben bewahret werden
zur Seeligkeit. Also sollen wir denn alles Vertrauen auß unsere Kräfte
 fahren lassen/ und wissen/ daß/ so viel an uns ist/ wir nicht anders können/
 als sündigen/ allein sollen wir fliehen in die unendliche Gnade/ Barmher-
 zigkeit und Kraft Gottes. Den sollen wir darumb bitten: **Gieb mir ei-**
nen neuen gewissen Geist. Ach meine Allerliebsten/ wie nöthig ist sol-
 ches/ daß man umb einen neuen gewissen Geist bitte. Sehet/ jetzt haben
 wir einen Buß-Tag. Ist nicht also? wenn der vorbey ist/ so ist auch die
 Andacht vorbey. Woraus ja gnugsam erhellet/ daß die Menschen umb
 einen beständigen und gewissen Geist Gott dem HErrn nicht ernstlich
 bitten und anrufen müssen.

Wir schreiten fort zum fünfften. **Verwirff mich nicht von dein-**
em Angesicht. Ist abermals ein neuer Kampff. Man hätte gedens-
 cken sollen/ der Kampff wäre nun zum Ende. Siehe/ da wird das
 Herz auff's neue plötzlich wieder herunter geworffen. Da kan man sehen
 wie es in einem bußfertigen Herzen hergehet. Will das Herz gleich su-
 chen/ ein wenig sich zu erheben und sich hinauff zu schwingen/ ach so wirds
 doch bald wieder hinunter geworffen. David versinckt gleichsam auff's
 neue: **Ach verwirff mich nur nicht von deinem Angesicht!** Siehe/
 wie verschwindet ihm da aller Trost aus seinem Herzen/ indem er sich als
 einen solchen anseheth/ der jetzt soll dahin geworffen werden in den Pfuhl
 der Hölle. O wie sicher ist doch die Welt. Die erkennet das gar nicht/
 sondern meynet/ sie sitze dem lieben Gott im Schoß: Und findet sich wol/
 daß/ wenn sie mitten in ihrem sündlichen Wesen stehet/ dennoch wol mey-
 net/ sie wolle von Stund auff gen Himmel fahren. In einem rechten Buß-
 Kampff erfähret es der Mensch ganz anders: **Ach GOTT/** heisset es/
verwirff mich nicht von deinem Angesicht. Von GOTTES An-
 gesicht verworffen werden/ ist freylich etwas grosses. David hatte vor sich
 das Exempel Sauls/ der da verworffen war: Gott verwarff jenen/
 und erwehlete David an seine Stelle. So bat nun David: **Ach Gott**
 du

du hast Saul verworffen/ verwirff mich doch nicht auch/ wie du jenen verworffen hast. Das ist abermahl kein geringer Kampff/ wenn der Mensch gedenckt: Ey du bist ja in gleicher Verdammniß/ wie der/ du hast eben so wol als jener gesündiget. Jener ist verworffen von GOTTES Angesicht; Kan GOTT dir das nicht auch wiederfahren lassen? Da geschiehet den wol/ daß dem Menschen in seinem Gewissen alle Seeligkeit abgesprochen wird/ daß er nicht gewiß werden kan/ ob er GOTT angehöre/ und zu GOTT kommen solle oder nicht. Siehe/ da fänget sich denn der Kampff recht an in dem Herzen: **Verwirff mich nicht von deinem Angesicht.** Nun darumb sollen wir uns auch hüten/ daß wir nicht mögen kämpfen/ wie die Welt kämpffet/ welche nicht recht kämpffet/ und darumb auch nicht gekrönet werden mag. Denn die Menschen meynen/ sie habens schon/ sind gar satt/ und reich gnug/ und dürfen nicht/ daß sie GOTT erst umb seine Gnade bitten. Aber siehe/ wenn dein Herz recht empfindet den Zorn GOTTES/ wenn du recht erkennen wirst/ was du verdienet habest mit deinen Sünden und Missethaten: So wirst du zittern und zagen/ und also zu deinem GOTT fliehen/ und sagen: **Ach GOTT/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht.** Dahin müssen wir ja ringen/ daß wir da recht kämpfen/ damit wir gekrönet werden. Ja hierumb muß der Mensch kämpfen/ so lange er lebet/ daß er nicht wieder verworffen werde. Denn GOTT spricht: **Ich will den austilgen aus meinem Buche/ der an mir sündiget!** Exod. XXXII, 33. Das sollen wir wohl in acht nehmen/ damit wir in unserm ganzen Leben schaffen/ daß wir selig werden mit **Furcht und Zittern**/ Phil. II/ 12. Was ist schrecklicher als verworffen werden von GOTTES Angesicht/ daß das Band/ das zwischen GOTT und denen Menschen ist/ getrennet/ und eine Kluft zwischen GOTT und den Menschen befestiget/ und der Mensch in die äußerste Finsterniß hinaus soll geworffen werden/ abgeschieden von aller Seeligkeit/ abgeschieden von dem Angesichte GOTTES in alle Ewigkeit/ und hingegen verdammet sein zu aller Qual und Pein der Hölle. Solte es denn nicht nöthig seyn/ daß man sich in solchem Kampff zu GOTT wende/ and bitte: **Verwirff mich nicht von deinem Angesicht?**

Nun es stehet noch der sechste Kampff beschrieben in den übrigen Worten: **Und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.** Das wußte David/ daß der Geist GOTTES von Saul gewichen war. Da er nun auch in Sünde war gefallen/ bat er GOTT den HERN: **Ach nimm doch deinen Heiligen Geist nicht von mir/ wie du ihn hast von Saul genommen/ sondern erbarme dich über mich/ daß du denselben/ wie ich**

jetzt gebeten habe / mir gebest / und bey mir laßest. Diesen Kampff erkennet die Welt abermal nicht. Ob man gleich vielfältig dazu ermahnet / sie sollen doch umb den Heil. Geist bitten / so bitten sie doch nicht darumb / sondern spotten noch wohl desselben / wie denn solche Reden mehr als zu gemein sind / dadurch der Geist Gottes gespottet wird / welche aber denen die sie ausgestossen haben / dermahleins als höllisches Feuer auff ihren Seelen brennen werden. Ich wünsche es keinen / daß er solches erfahren möge: Werden aber solche Reden nicht hier bußfertig erkannt und bereuet / so kan es nicht anders seyn / sie werden denen / die sie geredet / zu einer ewigen Flamme in ihren Marck und Beinen werden. Ach das sollte der Mensch sein tägliches und augenblickliches Gebet seyn lassen: Ach Gott nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir! Demselben muß nun der Mensch auch Raum geben / so er dessen theilhaftig werden / und der Frucht seines Gebets genießen will. Viele kampfien auch hier / aber nicht recht / und werden daher auch nicht gekrönet. Sie bitten GOTT den HERRN / Er wolle ihnen den Heiligen Geist geben / und erlangen ihn doch nicht. Aber wie kan es seyn / daß ihnen der Heil. Geist gegeben werde / indem sie nicht wollen von den Wercken der Finsterniß weichen / sondern bleiben / wie sie sind / sie widerstreben den Wirkungen des Heiligen Geistes / wie kan GOTT ihnen denn den Heiligen Geist geben? Denn Gott gibt seinen Geist keinen andern / als die ihm gehorchen. Nun / Geliebte im HERRN / das ist Davids Kampff gewesen.

Aber / wie stehets denn nun umb eure Herzen / die ihr dieses angehört habet? Was saget ihr hiezu? Habt ihr denn auch solchen Buß-Kampff in euren Herzen erfahren? Meynet ihr / daß euch Gott durch einen andern Weeg zur Seligkeit führen wird / als den er uns in seinem Wort angewiesen und beschrieben hat? so nehmet doch denn zu Herzen alle die ihr hie zugegen seyd! Ihr Richter und Gerichts-Schöppen / laßt eure Herzen aufgeschlossen seyn! ihr Schul-Collegen und Schüler laßt eure Herzen aufgeschlossen seyn! Ihr Bürger und Bürgers-Frauen / laßt eure Herzen aufgeschlossen seyn! Ihr Haus-Väter und Haus-Mütter / laßt eure Herzen aufgeschlossen seyn! Ihr Studenten, die ihr hie zugegen seyd / laßt eure Herzen aufgeschlossen seyn! Sehet doch und hörets an / und prüffets doch einmal in euren Seelen. Ich sage es mit Wahrheit: Je länger ich in dieser Stadt wohne / je mehr seufftet und erschrickt mein Herz darüber / daß ich der meisten Unbußfertigkeit ansehen muß. Ach Halle! Halle! Ach Glaube! Glaube! Befehre dich einmal; Gehe in dich!

dich/ damit du heimgesuchet werdest in Gnaden von dem HERRN/ dein
nem GOTT/ und nicht sein Zorn komme/ dadurch Er heimliche deine
Sünden. Was finde ich doch/ wenn ich bedencke/ was in unserer Stadt
und Gemeine vorgehet? Was finde ich doch anders/ als todte Weiche
des Unglaubens/ darinnen die Menschen wandeln? Stecken nicht die Men-
schen voll Ungerechtigkeit/ voll Bitterkeit und Haß/ voll Neid und Feinds-
schafft/ voll Lasterung/ voll Rachgier/ voll Unversöhnlichkeit/ voll Hof-
fart/ Weis/ Sorgen der Nahrung/ Schändung des Sabbaths/ Unge-
horsam/ Widerspenstigkeit/ Mißbrauch des Namens GOTTES/ und
Verachtung seines Wortes? Das ist unser Leben. Sind wir dann nun
in EHRTSEIN? Ach gehet in euch/ die ihr hie zugegen seyd/ und keiner
schliesse sich aus. Wer sich ausschliesset/ und das Wort GOTTES auff
sich nicht deuten will zu seiner Besserung/ wider den will ich zeugen am
Jüngsten Tage/ und will ihn alsdenn anklagen. Darumb nehmts zu
Herzen/ die ihr zugegen seyd. Prüffet euch doch miteinander: Wie ste-
hen eure Herzen? Bedencket doch nur das/ ihr/ die ihr von der Gemei-
ne seyd: Wie stehet ihr gegen meine Person? Ich stehe hier vor eurem
Angezicht/ und bekenne euch frey und öffentlich/ und kan mit Wahrheit
sagen/ daß ich biß auff diesen Augenblick eure Seelen liebe/ und werde sie
lieben biß ans Ende. Aber wie stehet ihr gegen mich? Liebet ihr mich auch
alle? Prüffet euch da in euren Herzen! Prüffet euch! welcher Haß/ wel-
che Bitterkeit/ welche Lasterungen werden unter euch geheget? Kan wol
etwas von mir geschehen/ das nicht unter euch beurtheilet und gelästert wird?
Sehet/ thut nicht GOTT solche Gnade an euch/ daß euch sein Wort
alle Tage verkündiget wird? Was verlangen aber ihrer viele von mir?
Ich soll doch die Betstunden einstellen. Wer wird denn da unterrichtet?
Ist es nicht euer Fleisch und Bein? Sind es nicht eure arme Kinder/
die da unterrichtet und zu GOTT geführt werden? Soll denn nun
das Blut eurer Kinder auff eurem Halße seyn ewiglich? Was ich suche/
das suche ich umb eurent willen/ und ihr sollt mir von dem Blute eurer
Kinder Rechenschaft geben an dem Tage des grossen Gerichts. Das sa-
ge ich euch in dem Namen des HERRN/ und ihr sollt es fühlen und
erfahren an jenem Tage. Ach wollt ihr denn nicht einmal in euch schlagen?
Nehmts doch zu Herzen/ die ihr dieses höret. Wisset/ daß ichs rede/
nicht aus fleischlichem Zorn: sondern/ wie da stehet: Der Eysen umb
dein Zaß hat mich gefressen; Denn ich ja von Herzen sagen kan/ daß
der Eysen für euch/ und für eure Seelen mir Marck und Beine frist/dar-
umb/

umb / daß ich sehe / daß keine Bekehrung da ist. Was soll ich mehr bey euch thun? Bin ich nicht bereit mich selbst für euch aufzuopfern? Sehet ihrs denn nicht? Was habe ich es vonnöthen / daß ich also bey euch arbeite? Gebt einem andern Geld und Gut / und sehet / ob er die Arbeit auff sich nehme / die ich auff mich nehme mit euch / und mit euren Kindern. Nicht sage ich solches Ruhms halber / oder daß ich etwas von euch begehre und verlange: sondern daß ich euch überzeuge / daß / was geschieht / aus liebe herkömmt / daß ich euch und die armen Seele eurer Kinder nicht möge verlohren gehen sehen. Darumb schlaget doch in euch / und nehmts doch zu Herzen / die ihr zugegen seyd! Sehet / in der vorigen Buß-Predigt habe ich euch gebeten / daß ihr solltet niederfallen auff eure Knie vor dem Angesicht eures Gottes / wenn ihr heimkämet / und GOTT den HERRN bitten umb wahre Buße. Wäre das von euch mit Ernst geschehen / es würden andere Früchte erfolgt seyn. Nun aber sage ichs nochmals in dem Namen des HERRN: Welcher allhie zugegen ist / er sey aus der Stadt / oder aus der Gemeine / er sey / wer er wolle / er sey wes Standes er wolle / der mir darinn nicht folgen wird / daß er sich beuge vor GOTT / und Ihn bitte / daß Er ihm wolle wahre Buße geben / und nicht darinnen anhält vor GOTT / daß er bey Ihm Gnade erhalte / der selbe soll mirs verantworten am Tage des großen Gerichts. Dencket nicht / daß ich euch damit ein schweres Joch und unerträgliche Last auff dem Hals welcke. Denn ich fodere hiemit nichts anders als was Gott selbst von euch fordert. So dringe es denn nun in eure Seelen / und die Krafft des lebendigen GOTTES zuschlage eure Herzen! Gottes Wort müsse unter euch hauen wie Feuer-Flammen! Es müsse zerknirschen eure Gebeine / auff daß sie GOTT wieder frölich machen könne. Schlaget denn in eure Herzen / und bessert euch. Thut ihrs aber nicht / so muß ich denn erkennen / daß ihr Felsen seyd / und härter als ein Demant. Und so wisset denn / daß GOTT der HERR auch meine Stirn wider euch zum Demant gemacht hat / und daß ich mich vor euch nicht fürchte. So seyd denn böse / und leget euch wider mich. So sehet denn zu / daß ihr mir widerstehet in allem / das ich thue: Und wisset / daß ich dennoch den Sieg behalten werde in der Krafft des HERRN / HERRN / in welcher ich einhergehe / und den Namen des HERRN verkündige / und einmahl mit Freudigkeit stehen will am Tage des Gerichts. Ihr aber werdet müssen gestehen / und bekennen / daß ich eure Seelen gesucht habe von ganzem Herzen / und und werdet Zeugniß wider euch selbst alsdenn geben müssen / daß ihr sie nicht habt wollen finden lassen. Dann werdet ihr sagen: Ach Zeter und Weh
über

über uns! darumb/ daß wir uns/ darumb/ daß wir unsere Kinder versäumet und verwarloset haben/ darumb/ daß wir nicht erkannt haben die Treue/ welche an uns ist gewendet worden. Sehet/ so wird denn euer Urtheil und Gericht seyn. Und ihr werdet selbst erkennen/ und sagen/ daß euch recht geschehe/ wenn ihr verlohren und verdammt werdet/ darumb daß ihr Gottes Wort nicht habet wollen zu Herzen nehmen. Nehmets zu Herzen/ sag ich abermal. Und wer Ohren hat zu hören/ der höre.

Wer aber Ohren hat zu hören/ und es zu Herzen nimm/ wer in sich schläget/ und von Herzen sein Wesen und sein Thun zu bessern gedencet/ und aus dem Buß-Tage nicht einen Heuchel-Tag machet/ sondern also den Buß-Tag hält/ daß er auch Buße thut/ einem solchen sage ich auch von Gottes wegen/ daß Er sich über ihn erbarmen und seinen Kampff/ dazu er sich solcher gestalt entschliesset/ ihm gelingen lassen werde. Sehet nur zu/ daß ihr recht kämpffet/ und wenn ihr meynet/ ihr wissets nicht/ so kommt zu mir/ und fraget/ so bin ich ja euer Seelsorger/ dazu geordnet/ daß ich euch auffhelfen/ und zu recht weisen soll.

Ihr aber/ meine Allerliebsten/ die ihr mir bisher gefolget seyd/ die ihr das Wort der Buße zu Herzen genommen habt/ und mein geringes Zeugniß an euren Seelen habt lassen kräftig werden/ Ihr/ Ihr seyd meine Freude und Krone vor dem HERREN meinem GOTT. Sind eurer gleich wenig gegen den grossen und rohen Hauffen/ so fahret doch fort/ wie ihr angefangen habt. Die ihr fromm worden seyd/ werdet noch frommer/ fahret eyfrig fort/ und laßt euch nicht verführen oder abhalten von dieser armen Welt. Laßt den Saamen des Göttlichen Worts in euch Frucht bringen. Habt ihr einen guten Funcken in euren Herzen/ so wisset/ daß Gott das glimmende Focht nicht werde auslöschen/ noch das zustoffene Rohr zu brechen. Habt ihr ein geängstetes und zerschlagenes Herz/ wisset/ daß es Gott nicht verachten werde/ sondern Er werde sich über euch erbarmen. Der Segen/ welchen die übrigen von sich stossen/ derselbe soll über euch kommen/ bey euch soll er sich vermehren. Wendet euch zu eurem lieben/ zu eurem getreuen Hirten Christo JESU/ fliehet zu seinen Wunden ohn Unterlaß/ rufft Ihn an umb seine Gnade/ laßet euch eure Schwachheit darinn nicht hindern/ sondern fliehet desto mehr zu Ihm/ und bitter Ihn/ daß Er in euch ein rein Herz schaffen/ und euch einen neuen gewissen Geist geben wolle/ daß Er euch nicht wolle verwerffen von seinem Angesicht/ und seinen Heiligen Geist nicht von euch nehmen. Er wird sich über euch erbarmen. Ja Gnade/ Barmherzigkeit und Friede wird über euch seyn in Ewigkeit.

Zeit. Wendet euch zu dem Ewigen / sehneth euch nach dem Himmlischen ;
 Laßt die böse Welt immer in ihren bösen Weegen fortgehen / in ihrer Sorge
 der Nahrung / in ihrem Geiz / in ihrer Hoffart / in ihrer Schändung des
 Sabbaths / in ihrem Zorn / in ihrer Rachgier. Lasset sie gehen in solchen
 ihren bösen Weegen / wenn sie sich nicht will zu rechte bringen lassen. Sehet/
 eure Füße sind gerichtet auf den Weeg des Friedens. Lasset euch nicht ab-
 wendig machen von solchen süßen Weegen des Friedens. Nehmet auf euch
 das Joch eures HERRN JESU / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen/
 denn sein Joch ist sanfft / und seine Last ist leicht. Er wird denn eure Seelen
 wieder erquickten mit dem rechten Trost. Sollt ihr denn gleich in der Welt
 Schmach / Spott / Hohn / Verachtung tragen / was ligt daran / und
 wer kan euch schaden / so ihr den Guten nachkommet. Ihr sehet ja / daß mirs
 auch nicht anders gehet / und auch meinem Heyland JESU Christo nicht
 anders ergangen ist. O so laßt uns denn getrost lauffen in dem Kampff/
 der uns verordnet ist / laßt uns nur unsern Kampff vollenden / und sehen
 auff die Herrlichkeit / die von unserm Heyland JESU Christo uns bereitet
 ist: Derselbe wird alle Thränen von unsern Augen abwischen / und wird
 auch meines Kampffs / meines Jammers und meiner Noth ein Ende ma-
 chen / und ihr werdet euch zugleich mit mir und über mich / und ich mich über
 euch ewiglich erfreuen.

Nun das gebe der getreue GOTT und Vater durch
 JESUM Christum unsern lieben HERRN und
 Heyland / Amen!

Die sechste Buß-Predigt

den 3. Mart. 1697.

Von dem

Allergefährlichsten Irrthum im Chri- stenthum.

Der GOTT aller Gnaden und aller Barmherzigkeit ver-
 leihe uns allen bußfertige Herzen / und heilige unsere
 Seelen in seiner Wahrheit / Amen / Amen!

Ge